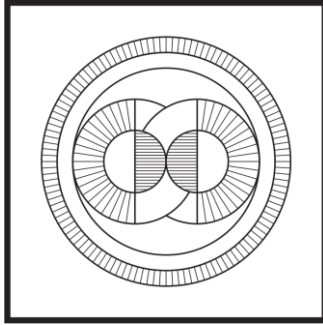


Das weibliche und männliche Geschlecht

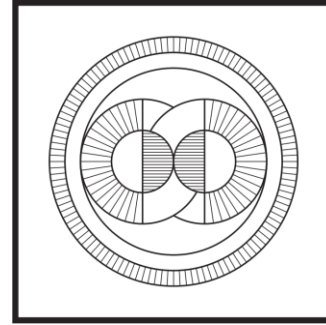


Negativ-Positiv

Das weibliche und männliche Geschlecht unterscheidet sich nicht nur körperlich, sondern auch auf gedanklicher, gefühlsmässiger und emotionaler Ebene. Also ist auch ihre Art der Gedanken, Gefühle und Handlungen ebenso verschieden wie auch die Art der Persönlichkeit und des Charakters. Es bestehen in diesen Beziehungen also keine wesentlichen Gleichheiten, auch wenn das irrtümlich anders gesehen und beurteilt wird. Das Wesen der Frau ist gegenüber dem Wesen des Mannes so unterschiedlich wie das Süss und Sauer, wie Tag und Nacht.

Rein körperlich gesehen ist das weibliche Geschlecht gegenüber dem männlichen zwar nicht so muskulös und kraftvoll, folglich es körperliche Schwerstarbeiten nicht in gleicher Weise verrichten kann wie eben der Mann. In bezug der Gedanken- und Gefühlswelt und im Ideenreichtum und der Fürsorge sowie des Mitgefühls usw. steht die Frau nicht hinter dem Mann nach. Ganz im Gegenteil, besonders in diesen Belangen ist eine grosse Überlegenheit vorhanden, an die das männliche Geschlecht nicht heranreicht. So ist in bezug von Aufgaben und Dingen, die ein klares und wendiges Bewusstsein fordern, die Frau sehr viel effizienter und umsichtiger. Das bedeutet zwar nicht, dass der Mann im Bezug eines gründlichen Nachdenkens dem der Frau zurückstünde, denn in dieser Beziehung besteht in der Regel eine Gleichwertigkeit, doch hinsichtlich der mehr menschlichen und gefühlsmässigen Betrachtung der Dinge gerät der Mann ins Hintertreffen. Wo der Mann wenig intuitiv und einfühlsam ist, besteht bei der Frau genau das Gegensätzliche, was auch dazu führt, dass ihr eine sehr viel tiefgreifendere Sensibilität eigen ist, durch die sie auch viel einfühlsamere und mitfühlendere Eigenschaften aufweist. Das wirkt sich sowohl

The Female and Male Gender



Negative-Positive

The female and male genders differ not only physically but also on a thought-based, feeling-based and emotional level. Therefore also their kinds of thoughts, feelings and actions are as diverse as are their kinds of personality and character. Thus, in this regard there exist no essential equalities, even though erroneously this is seen and evaluated differently. The nature of the woman compared to the nature of the man is as different as sweet and sour, as day and night.

Seen purely physically, the female gender compared to the male is not as muscular and powerful; consequently, the woman cannot do physically heavy work in the same wise as the man. In relation to the world of thoughts and feelings and the wealth of ideas and care as well as the feeling for others and so forth, the woman is not inferior to the man. It is quite the contrary; particularly in these concerns a great superiority exists, to which the male gender does not come close. Thus in relation to duties and things, which demand a clear and agile consciousness, the woman is much more efficient and prudent. Although this does not mean that the man would be inferior to the woman in relation to a thorough reflection because, as a rule, an equality exists in this respect; however, concerning the more humane and feeling-based observation and consideration of things, the man falls behind. Where the man is less intuitive and has less deep feeling for others, exactly the opposite exists with the woman, which also leads to the fact that a much more profound sensibility is inherent in her, by which she also shows qualities that show much more deep feelings for others and more compassion. This affects the

aus auf die zwischenmenschlichen Beziehungen, auf die Menschlichkeit und das Menschsein, wie aber auch die Natur und die ganze Welt der Pflanzen und Tiere. Eine Tatsache, die beim Mann leider wenig ausgeprägt ist, weil er mehr seiner unkontrollierten Aggressivität lebt als eben den Dingen der Sensibilität, des Feingefühls, des Mitgefühls usw. Also gibt es sehr wohl grundlegende Unterschiede zwischen dem weiblichen und männlichen Geschlecht, was aber keine Diskriminierung des einen oder anderen Geschlechts rechtfertigt. Beide Geschlechter haben die selben Rechte, die beidseitig geachtet werden müssen und niemals Anlass zu irgendwelchem Unrecht in der Behandlung führen dürfen. Mann und Frau sind in jeder Beziehung gleichwertig, folglich sie auch in bezug für gleiche Arbeiten gleichermaßen entlohnt werden müssen. Unterschiede sollen nur im Rollentausch gemacht werden, und zwar in der Beziehung, dass die Arbeiten gemäss der körperlichen Kräfte und nach den Fähigkeiten ausgerichtet werden.

Wo die Rechte des weiblichen und männlichen Geschlechts missachtet und mit Füßen getreten werden, müssen Frauen und Männer auf ihre Rechte bestehen und mit allen erlaubten logischen Mitteln darum kämpfen, wobei auch das eine Geschlecht das andere in dessen Bemühungen unterstützen soll. Also sollen die beiden Geschlechter die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten haben, so nur dort Verschiedenheiten und Unterschiede gegeben sein sollen, wo sie rein körperlich oder gemäss den Fähigkeiten bedingt sind. Das bezieht sich sowohl auf alle Gebiete des Lebens, der Arbeiten und Berufe jeder Art, der Forschung und Entwicklung, wie aber auch auf die Unterrichtung in allen Wissensgebieten, auf die Erziehung der Nachkommen und auf die Ausübung eines Amtes im Bereich der Sicherheit, der Überwachung, der Ordnung und der Regierung usw. Also muss beiden Geschlechtern jederzeit auch jedes Studium ermöglicht sein, wie auch jedes Geschlecht in der Gesellschaft jede Position einnehmen können muss.

Mann und Frau müssen sich jederzeit in den Aufgaben des Lebens ergänzen, folglich sie unzertrennlich miteinander verbunden sind und einander brauchen. Das eine Geschlecht kann ohne das andere nicht existieren, denn nur zusammen und in ihrer Unterschiedlichkeit bilden sie das wahre Potential der menschlichen Existenz. Je in sich selbst einen Pol zu 100 Prozent eine Einheit bildend, sind sie in ihrem Zusammenschluss eine volle 100-Prozent-Einheit, genau wie die beiden Pole der elektrischen Energie, die in sich selbst je eine

interpersonal relationships, the humaneness and being human in the real and true sense as well as nature and the whole world of plants and animals. This is a fact which, unfortunately, is less marked in the man, because he lives out his uncontrolled aggressiveness more than the things of sensibility, sensitivity, feeling for others, and so forth. Thus there are quite fundamental differences between the female and male gender which, however, does not justify any discrimination of one or the other gender. Both genders have the same rights, which must be mutually respected and must never lead to cause any unright in their treatment. Man and woman are in every respect of equal value; consequently, they also must be equally remunerated in regard to the same work. Differences should only be made in the case of role reversal, namely in regard to the tasks being appropriately aligned with the physical strengths and skills.

Where the rights of the female and male gender are being ignored and treated with contempt, women and men must insist on their rights and must fight for them with all permissible logical means, whereby also one gender should support the other in their efforts. Therefore, both genders should have equal rights and equal duties, so differences and distinctions shall only be present where the cause is purely physical or in accord with abilities. This relates to all areas of life, work and occupations of any kind, to research and development, however, also to instruction in all fields of knowledge, to the education of the offspring and to the exercising of an office in the area of security, monitoring, regulation and government and so forth. Thus both genders must also be enabled to study anything at any time, just as each gender must be able to take any position in society.

Man and woman must complement each other at all times in the duties of life; consequently, they are inseparably connected with each other and need each other. One gender cannot exist without the other because only together and in their difference do they form the true potential of human existence. With each one in itself forming a pole of a 100 percent unity, they are, in their union, a complete 100 percent unity, exactly like both poles of electrical energy which are in themselves a 100 percent unity in the negative and positive and are able to

100-Prozent-Einheit im Negativen und Positiven sind und nur in Verbundenheit das Licht zu erzeugen vermögen und so eine volle Einheit bilden.

In der Grundessenz, im Geist (in der Schöpfungsenergie) resp. in der Geistform (Schöpfungsenergieform) ist das weibliche und das männliche Geschlecht im Wesen und in der Energie vollkommen gleich. Eine Verschiedenheit besteht nur beim rein physischen Körper und im Bereich der Gedanken- und Gefühlswelt sowie der Persönlichkeits- und Charakterstruktur, der Sensibilität und der Feinfühligkeit. Eine Trennung zwischen beiden Geschlechtern vollzieht jedoch nur der Mensch, doch geschah das niemals in bezug auf die natürlichen Verschiedenheiten zwischen Mann und Frau, sondern einzig nur allein aus machtausübenden, beherrschenden und gesellschaftlichen Gründen.

Das weibliche Geschlecht ist dem männlichen ebensowenig unterlegen wie auch das männliche nicht dem weiblichen. Unterlegenheiten, Unterdrückung und Minderbewertung der Geschlechter schafft einzig und allein der Mensch selbst. Das aber geschieht durch eine irre und falsche Bewertung der Geschlechter, deren Wesen, Fähigkeiten und Können, die in der Regel beidgeschlechtlich falsch eingeschätzt und völlig falsch beurteilt und missverstanden werden. Wahrheitlich ist trotz aller Unterschiede kein Geschlecht dem anderen unterlegen oder überlegen, weil beide ihrer Art gemäss dem Bestmöglichen entsprechen und demgemäss auch das Bestmögliche tun – natürlich immer vorausgesetzt, dass das Beste dafür getan wird. Also sind für den Menschen die körperlichen und sonstigen Unterschiede zwischen Mann und Frau nicht von Bedeutung, denn der Mensch als solcher ist das wichtigste Element, das eine Rolle spielt, und dieses rechtfertigt keine Missachtung und keinen Verstoß gegen ein Geschöpf der Schöpfung.

generate light only in togetherness and thus form a complete unity.

In its fundamental essence, in the Creation-energy, that is to say, in the Creation-life-energy-form, the female and the male gender, in their nature and in their energy, are completely equal. A difference exists only with the purely physical body and in the area of the world of thoughts and feelings, as well as in the structure of the personality and the character, the sensibility and fine-sensitivity. However, a separation between the genders is only carried out by the human being, but it never happened in relation to the natural differences between man and woman, rather solely for might-wielding, dominating and social reasons.

The female gender is not at all inferior to the male, neither is the male to the female. Inferiorities, oppression and undervaluation of the genders are created solely by the human being himself/herself. However, this happens through an irrational and false assessment of the genders, of their nature, abilities and skills, which, as a rule, are assessed incorrectly and evaluated absolutely wrongly and misunderstood by both genders. Truthly, irrespective of all differences, no gender is inferior or superior to the other because both correspond to the optimal level according to their kind, and hence also act in the best possible form – naturally, always provided they do their best for it. Therefore, the physical and other differences between man and woman are not of significance for the human being, because the human being as such is the most important element which plays a role, and this does not justify any contempt or any offence against a creature of the Creation.

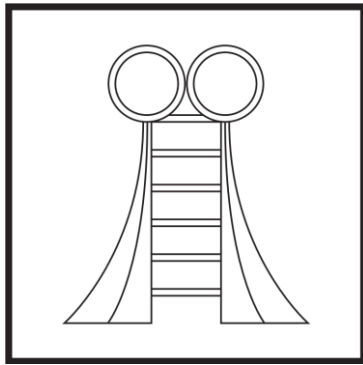
Billy
31. Dezember 2003, 19.58 h
Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti

Billy
31 December 2003, 19:58
Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti

Source:

Meier, Eduard Albert 2005, *Sinnvolles, Würdevolles, Wertvolles* (Something Senseful, Dignified, Valueful), Pages 276-278. Published by FIGU, CH-8495 Schmidrüti.

Unterschiede zwischen Mann und Frau

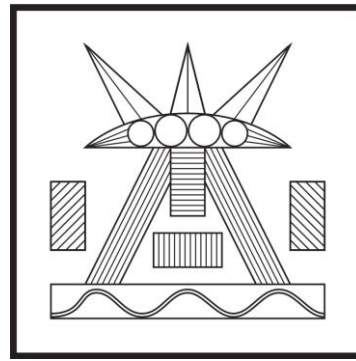


Mann/Man

Zwischen Mann und Frau gibt es äusserst gravierende Unterschiede, die bereits im Gehirn beginnen und hinführen bis zum Liebesleben in gefühlsmässiger und sexueller Form. Gerade das Gehirn aber ist das geheimnisvollste Organ des menschlichen Körpers, so aber auch in bezug auf alle anderen weltweiten und universellen Lebensformen aller Art und nichtmenschlicher Natur. Mit all den vom Menschen erfundenen Begriffen wie 'Bewusstseins-Zentrale' oder 'Sitz des menschlichen Bewusstseins' und 'Zentrale des menschlichen Geistes' usw., kann er all den Möglichkeiten und Fähigkeiten des Gehirns niemals gerecht werden, denn diese sind derart weit gelistet, dass sie sich im Unendlichen verlieren. Auf den Erdenmenschen und seine Wissenschaften bezogen muss gesagt werden, dass ihnen bis heute noch kein Wissen und Verständnis gegeben ist, wie durch das Gehirn an und für sich gedacht wird. Nichtsdestoweniger jedoch versucht das Gehirn des Erdenmenschen, sich selbst zu erklären. Dies aber erfordert in erster Linie, dass zwischen männlichen und weiblichen Gehirnen unterschieden wird, denn in Wahrheit existieren tatsächlich enorme Unterschiede, weil die beiden Gehirne in ihren Arbeits- und Wirkungsstrukturen erheblich voneinander abweichen.

Betrachtet man die Anatomie des Gehirns von Kleinkindern, dann wird erkennbar, dass dieses bei Knaben entschieden grösser ist als bei Mädchen. Dies bleibt auch so bis ins Erwachsenenalter, wodurch Männer rund 100 Gramm mehr Gehirns substanz aufweisen als Frauen. Im Gegensatz zum männlichen Gehirn ist das weibliche jedoch dichter und also viel kompakter. Gegenüber dem Gehirn des Mannes enthält das der Frau in verschiedenen Bereichen folglich bis zu 14 Prozent mehr Nervenzellen. Gegensätzlich dazu weist das

Differences Between Man and Woman



Frau/Weib/Woman

Between man and woman there are extremely serious differences that already begin in the brain and extend to the love life in a feeling-based and sexual form. However, especially the brain is the most mysterious organ of the human body, but also in regard to all other worldwide and universal life-forms of all kinds and of a non-human nature. With all the terms invented by the human being, such as 'consciousness-central' or 'seat of the human consciousness' and 'centre of the human spirit' and so forth, the human being can never do justice to all of the possibilities and capabilities of the brain, because these are so widely listed that they become lost in endlessness. With regard to the Earth human beings and their sciences, it must be said that, to this day, they still do not have any knowledge and understanding of how the brain, in and of itself, thinks. Nevertheless, however, the Earth human being's brain attempts to explain itself. However, this primarily necessitates that a distinction is made between male and female brains, because in truth enormous differences actually exist because the two brains differ considerably from each other in their structures in terms of working and effectiveness.

If one views and considers the anatomy of the brain of young children, then it becomes recognisable that in boys the brain is decidedly larger than in girls. This also remains so up until adulthood whereby men have approximately 100 grams more brain matter than women. However, in contrast to the male's brain, the female's is denser and therefore much more compact. Compared to the brain of the man, that of the woman therefore contains up to 14 percent more nerve cells in different areas. Contrastingly,

Gehirn des Mannes nur gerade in einem Bereich mehr Nervenzellen auf als bei der Frau, und zwar im Hypothalamus. Dieses kirschkern-grosse Gebilde allerdings ist der Sitz der Triebe und nicht etwa das Zentrum des Denkens oder der bewusstseinsmässigen Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Die beiden selbständigen Gehirnteile des Menschen sind durch einen Strang verbunden, der in der irdischen Anatomie-Wissenschaft auch als sogenannter 'Hirnbalken' bezeichnet wird. Beim weiblichen Geschlecht ist dieser Vervindungsstrang bis zu 34 Prozent grösser als beim Mann, weshalb die Frau ihre beiden Gehirnhälften besser simultan nutzen kann.

Werden die Gefühle von Mann und Frau betrachtet, dann ist festzustellen, dass diese klar die unterschiedlichsten Werte ergeben. Bei der Frau ist das sogenannte obere limbische System von grosser Bedeutung, denn in diesem verarbeitet sie die meisten Gedankengänge. In diesem System sind die Gefühle der Frau und z.B. auch die Mutterliebe angesiedelt. Dieser Gehirnteil ist in dieser Form äusserst hoch entwickelt und diesartig nur beim Menschen sowie beim Menschenaffen zu finden.

Beim Mann, im Gegensatz zur Frau, ist für das Denken fast nur das untere limbische System zuständig. Dieses ist auch verantwortlich für lebenswichtige Funktionen, wie z.B. das Kalt-warm-Wahrnehmen. Gleichermassen ist es aber auch zuständig für die Steuerung der Aggressionen und der Sexualität. Dieser männliche Hirnteil ist schon sehr alt und ein Überbleibsel aus der Urzeit, die Millionen von Jahren zurückliegt.

Allein schon durch die anatomischen Unterschiede der Gehirne von Mann und Frau unterscheiden sich die Formen der Wahrnehmungen sowie die Gedanken, Gefühle und Handlungen in männlicher und weiblicher Hinsicht. So ist es z.B. gegeben, dass die Frau sehr viel besser hören, sehen, riechen und schmecken kann als der Mann. Die Welt des Mannes ist die der Aggression und der Triebe, während die Frau sehr viel mehr auf ruhige Ausgeglichenheit, Frieden, tiefgreifende Gefühle und Mitgefühl sowie auf verbindende Beziehungen und deren Gehalt ausgerichtet ist.

Was beim Gehirn der Frau als Besonderheit in Erscheinung tritt, ist der Umstand, dass dieses während der Schwangerschaft schrumpft. Die Wahrnehmungsfähigkeit und das Denken sowie ihre sozialen Fähigkeiten und Einstellungen, Richtlinien und Bestrebungen nehmen dadurch

the brain of the man shows more nerve cells than the woman in only just one area; namely, in the Hypothalamus. This cherry-stone-sized structure, however, is the seat of drives and not the centre of thinking or of the consciousness's abilities and possibilities.

The two autonomous brain parts of the human being are connected by a cord that is also known as the corpus callosum in the terrestrial science of anatomy. In women, this connecting cord is up to 34 percent larger than in the man, which is why the woman can better use both hemispheres of the brain simultaneously.

When one observes and considers the feelings of man and woman, then one ascertains that these clearly yield the most diverse values. With the woman, the so-called upper limbic system is of great significance because she processes most trains of thought in it. The feelings of the woman are situated in this system and, for example, also the motherly love. This part of the brain is most highly developed in this form and as such is only found in human beings as well as in great apes.

In the man, in contrast to the woman, the lower limbic system is almost exclusively responsible for thinking. This is also responsible for vital functions, such as the perception of cold and warm. However, it is equally responsible for the control of aggression and sexuality. This part of the brain of the male is already very old and is a remnant from primeval times, millions of years ago.

The very anatomical differences between male and female brains alone mean that the forms of perception as well as the thoughts, feelings and actions differ between men and women. So it is the case, for example, that the woman can hear, see, smell and taste very much better than the man. The world of the man is that of aggression and drives, whereas the woman is very much more aligned with quiet equalisedness, peace, profound feelings and feelings for others, as well as with connecting relationships and their content.

What appears as a particularity in the brain of the woman is the circumstance that it shrinks during pregnancy. However, the perceptiveness and thinking, as well as her social capabilities and attitudes, principles and endeavours, are thereby not harmed.

jedoch keinen Schaden. Diese Tatsache des weiblichen Gehirnschrumpfens bei Schwangerschaften bedeutet für das männliche Geschlecht jedoch keinen intellektuellen Zeitvorteil, denn auch der Mann verfällt einem gleichen Vorgang. Tatsächlich nämlich beginnt mit dem 45. Lebensjahr auch sein Gehirn zu schrumpfen, wobei dann auch die Leistungsfähigkeit in Mitleidenschaft gezogen wird. Diese nämlich schwindet dann sichtlich, und zwar in unwiderruflicher Form.

Die unterschiedlichen Temperamente werden durch die Hormone bestimmt. Mit genau dosierten Schüben männlicher und weiblicher Hormone wird bereits im Mutterleib bestimmt, in welchem Masse dem werdenden Menschen nach seiner Geburt männliche und/oder weibliche Eigenschaften und Verhaltensweisen usw. eigen sind. Das weibliche Hormon Oestrogen führt dazu, dass der Mensch friedlicher und sozialer wird, während das männliche Testosteron risikobereiter, aggressiver und dominierender macht.

Nebst den hormonellen Einflüssen treten drei weitere Faktoren in Erscheinung, die massgebende Unterschiede zwischen Mann und Frau hervorrufen, und zwar in Form der Gleichberechtigung und Gleichstellung. Es sind dies die berufliche und die soziale sowie die menschliche Benachteiligung im Leben und Alltag. Diese Tatsache beruht auf einem seit alters her grassierenden Denkfehler, der sowohl vom Mann wie auch von der Frau begangen wird: Der Mann denkt von der Frau, dass diese genauso denken, fühlen, handeln und leben müsse wie er selbst; andererseits aber ist die Frau im gleichen gravierenden Denkfehler gefangen.

Tatsache ist, dass der Mann seit Urzeiten über grössere körperliche Kräfte verfügt als die Frau, folglich er auch über mehr Schweissdrüsen verfügt als sie. Dieses Mehr an Schweissdrüsen ist jedoch erforderlich infolge des sehr viel höheren Energie- und Wärmeaustausches, dem der Mann eingeordnet ist durch seine schwereren Tätigkeiten, die er normalerweise auszuüben hat resp. zumindest in alten Zeiten noch auszuüben hatte, als es noch nicht die leichten Arbeiten für den Mann gab, wie dies in der heutigen und weitherum verweichlichten Männerwelt der Fall ist.

Der Mann verfügt auch über einen besseren Orientierungssinn als die Frau, wohingegen die Frau aber wieder einen schärferen Blick für die Menschen hat und folglich auch über eine

This fact of the shrinking of the female brain during pregnancies means no intellectual time advantage for the male gender however, because the man also falls into a similar process. Namely, actually beginning at 45 years of age, his brain also begins to shrink, in which case also the productivity becomes adversely affected. This namely visibly dwindles then, and indeed in an irrevocable form.

The different temperaments are determined by hormones. It is already determined in the womb, with precisely controlled release of male and female hormones, to what extent male and/or female characteristics and modes of behaviour and so forth are distinctive to the growing human being after its birth. The female hormone oestrogen leads to the human being becoming more peaceful and more social, whereas the male testosterone makes one more ready to take risks, to be more aggressive and more dominant.

Together with the hormonal influences, three further factors become evident, which cause determining differences between man and woman; namely, in the form of equal rights and equal standing. These are the vocational and social as well as human disadvantages in life and everyday life. This fact is based on an error in thinking which has been rampant since time immemorial, which is committed by both the man as well as the woman: the man thinks that the woman must think, feel, act and live exactly as he does; however, on the other hand, the woman is caught up in the same serious error in thinking.

The fact is that since primeval times, the man has had greater physical powers available to him than the woman; consequently, he also has more sweat glands than she does. However, this greater number of sweat glands is necessary because of the very much higher energy-exchange and heat-exchange that the man is subject to through his heavier activities, which he normally has to carry out, or at least had to carry out in olden times, when light jobs did not yet exist for the man as they do in the present world of men which has become largely effeminate.

The man also has a better sense of direction available to him than the woman, whereas the woman, however, in turn has a sharper eye for human beings and consequently also

bessere Menschenkenntnis verfügt, wenn sie nicht gerade naiv ist. Der Mann dagegen ist ein schlechterer Menschenkenner, und in bezug auf traurige Frauengesichter ist er weitestgehend immun. Also ist der Mann auch im Deuten von Gesichtsmienen kein ausgeprägtes Genie, während die Frau jedoch schnell und treffsicher die Mienen zu deuten vermag.

Zu Urzeiten und in der älteren Vergangenheit vor der Neuzeit hatten Kraft und Gewalt¹ eine viel höhere Bedeutung als dies heute bei den zivilisierten Menschen und Völkern der Fall ist. Wo aber heute noch die Urprinzipien von Kraft und Gewalt herrschen, da sind die Menschen noch im Urprimitiven gefangen, wodurch sie Krieg, Mord und Totschlag, die Todesstrafe und alle sonstigen Gewaltübel ausüben.

Regelweise gehen der Frau grosse physische Kräfte sowie Gewalt und dergleichen ab, denn von alters her ist sie die Hüterin des sozialen und menschlichen Zusammenhalts, während der Mann von alters her seine Kraft nutzte, um zu jagen, zu kämpfen, zu herrschen und Abenteuer zu bestehen, wobei die Aggressionen und Triebe und damit auch die Gewalt seine ständigen Begleiter waren.

Noch heute schwelgt so mancher Mann in Kraft und Gewalt, wodurch viel Unheil angerichtet, Familien zerstört, Kriege geführt, Menschen ermordet und Natur und Tierwelt vernichtet werden. Oft spielen dabei auch Alkohol, Medikamente und Drogen ebenso eine wichtige Rolle wie auch plötzliche Umstellungen der Trink- und Essgewohnheiten, durch die negative Veränderungen der Körperausdünstung entstehen, wodurch z.B. unversehens bis anhin gut funktionierende Partnerschaften ehelicher, geschäftlicher oder sonst irgendwelcher Form zerstört werden, weil die neuen und <fremden> Körpergerüche antipathisch, befremdend und zerstörend wirken.

Der Mann sowie die Frau sollten endlich lernen, ihre Kräfte, Fähigkeiten und Möglichkeiten richtig zu nutzen und auszubalancieren. Vor allem aber müssen beide lernen, dass sie

has a better insight into human nature, if she is not downright naïve. On the other hand, the man has worse insight into human nature and with regard to womens' sad faces he is largely immune. Therefore the man is also no marked genius at interpreting facial expressions, whereas the woman, however, is able to quickly and accurately interpret the expressions.

In primeval times and in the ancient past, before the modern era, power and Gewalt¹ had a much greater relevance than is the case today with the civilised human beings and peoples. However, wherever the primeval principles of force and Gewalt still rule today, human beings are still caught up in primeval primitiveness due to which they carry out war, murder and manslaughter, the death penalty and all other terrible things of Gewalt.

As a rule, the woman is lacking great physical powers as well as Gewalt and the like, because from time immemorial she has been the guardian of social and human cohesion, whereas the man, from time immemorial, used his power in order to hunt, to fight, to rule and to survive adventures, in which case aggressions and drives (instincts) along with Gewalt were his constant companions.

Still today, so many men indulge in power and Gewalt through which much disaster is wrought, families are destroyed, wars led, human beings murdered and nature and wildlife destroyed. Often also alcohol, medications and drugs play a role which is just as important as a sudden change of drinking and eating habits, through which a negative change of body odour results, through which, for example, marital, business or any other forms of previously good working partnerships are unexpectedly destroyed, because the new and 'strange' body odours have an antipathic, disconcerting and destructive effect.

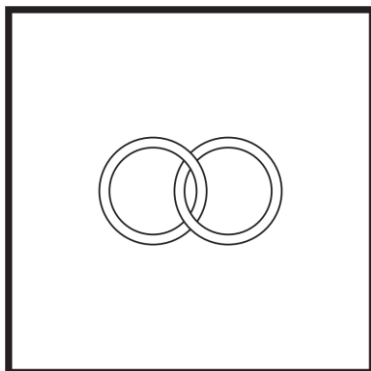
The man as well as the woman should finally learn to correctly use and balance their powers, capabilities and possibilities. However, above all else, both must learn

¹ Gewalt: There is no English word that conveys the true meaning of the German word 'Gewalt'. 'Gewalt' is the brutal execution of elemental might and force, but it is far above all might and all force. 'Gewalt' exists in different and relative forms, one example being a 'gewalttätige Gesinnung' – expression from the character, personality, thoughts, feelings and emotions that shows the inclination to act with Gewalt. When human beings possess or carry out acts of Gewalt and it is not based in logic, then this usually involves violence, brutality, degradation and is terribly destructive." (Meier, BEA 2010, *The Goblet of Truth*, page XIII, footnote)

praktisch in jeder Beziehung anderer Natur sind und nur gemäss dieser leben, denken, fühlen, schaffen und handeln können. Würden Mann und Frau endlich lernen, ihre gegenseitige Andersartigkeit zu akzeptieren, dann wäre wohl der erste Schritt getan, um in gegenseitigem Einverständnis eine wirkliche Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter anzustreben und letztlich zu vollziehen.

Billy

Verbundenheit von Mann und Frau



Verbundenheit

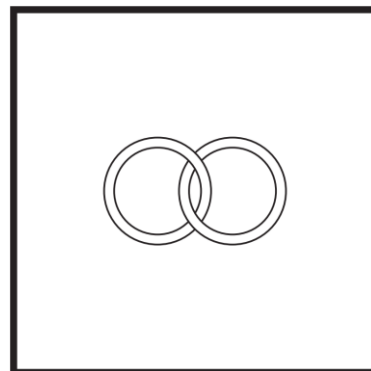
Mann und Frau und ihre Beziehungen zueinander dürfen weder dem einen noch dem andern gleichgültig sein, denn zusammen gewährleisten sie das Fortkommen und den Erhalt der Menschheit. Beide können einander zwar meiden und im Ledigsein ihre eigenen Wege gehen, doch von dem Augenblicke, an dem sie füreinander Gefühle aufbringen und miteinander Umgang pflegen, entstehen auch gegenseitige Verpflichtungen, denen Achtung werden muss und die erfüllt werden müssen. Mann und Frau müssen einander nicht nur freundlich entgegentreten, sondern einander auch ehren und sich zueinander menschlich benehmen, um ein angenehmes und würdiges Zusammenleben gewährleisten zu können. Weder Mann noch Frau dürfen übereinander dominieren und herrschend sein, sondern es muss stete Gleichheit und Gleichberechtigung wahrgenommen und gepflegt werden. Weder Mann noch Frau dürfen bevorteilt oder übervorteilt, misshandelt, unterdrückt oder sonstwie geharmt werden, und in jedem Fall sind beide immer als Mensch zu achten und zu behandeln.

Was immer zwischen Mann und Frau getan werden kann, es sei immer anständig,

that they are of a different nature practically in every respect and can only live, think, feel, work and act in accordance with this. If man and woman would finally learn to accept their reciprocal differentness, then the first step would indeed be done in order to strive for and ultimately bring about a real equal standing and equal rights of the genders in reciprocal agreement.

Billy

Connectedness of Man and Woman



Connectedness

Neither the man or woman should be unconcerned regarding man and woman and their relationships to each other, because together they guarantee the progress and survival of humankind. Both can admittedly avoid each other and go on their own ways being single, however, from the moment that they bring forth feelings for one another and befriend one another, reciprocal obligations also arise to which respect must be given and which must be fulfilled. Man and woman must not only face each other kindly but also honour each other and behave humanely to one another, in order to be able to guarantee an agreeable and dignified life together. Neither man nor woman is to be dominating and ruling over the other, rather a constant equality and equal rights must be attended to and maintained. Neither man nor woman is to be given an advantage or be cheated, mistreated, oppressed or otherwise harmed, and in every case, both are to be always esteemed and treated as human beings.

Whatever can be done between man and woman should always be decent, humane

menschlich und korrekt, und zwar ganz egal, ob zwischen ihnen ein Bündnis besteht oder nicht. Daher soll vor jeder Handlung und vor jedem Wort zuerst ruhig und gründlich darüber nachgedacht werden, ob das zu Handelnde oder zu Sagende Rechtens ist oder nicht. Daher frage sich Mann wie Frau immer, ob das, was gehandelt oder gesprochen werden soll, selbst auch zu ertragen wäre, wenn es der eigenen Person gesagt oder andern würde. Und was immer auch dem einen oder andern aufgetragen wird zu tun, es soll zuerst darüber nachgedacht werden, ob in eigener Person der Auftrag ebenfalls erfüllt werden könnte. Also ist eine verbindende Beziehung zwischen Mann und Frau nicht nur ein leeres, schales Wort, sondern in jeder Form eine tiefgreifende Verpflichtung, die zwei Menschen füreinander eingehen. Und erst wenn Mann und Frau ihre Beziehungen zueinander in verpflichtende Form setzen, kann klar werden, was menschlich, korrekt und vernünftig ist.

Jeder Mensch, ob Mann oder Frau, ist dem andern Geschlecht und jedem anderen Menschen verbunden, wodurch alle Menschen einander verpflichtet sind, was jedoch ganz besonders verbindend zwischen Mann und Frau zur Geltung kommt. Die verbindende Beziehung ist sowohl in der Behandlung wie auch im Wort in Ehre zu halten, folglich nicht einander ins Wort gefallen werden soll, denn auch das Wort bedarf des Respekts, infolgedessen nur im Notfall die eine Stimme mit einem plausiblen und logischen Einspruch übertönt werden soll. Es soll aber auch nicht so sein, dass viel geredet und nichts damit gesagt wird, wodurch die Gegenseite in Unmut, Ungeduld und Wirrnis getrieben wird. Zwar ist der Grund für eine kurze und prägnante, sachdienliche Rede schon in dem zu suchen, was man für gute Manieren hält; doch es ist darüberhinaus zu beachten, dass des Wortes Wert so weit geht, dass dieser das Recht des Sprechenden ist, dessen Rede nicht unterbrochen werden soll, wenn es nicht die logische Notwendigkeit erfordert. Dies soll so gelten sowohl zwischen Mann und Frau als auch zwischen allen Menschen. Und es ist im speziellen die Verbundenheit zwischen Mann und Frau, die dieses Handeln so erfordert, weil gleiches Recht für beide gelten soll. In der Verbundenheit aber soll auch die Tugend der Dankbarkeit für- und gegeneinander gegeben sein, so aber auch die Tugend, die Ansprüche und das Vergeben von Dank nicht zu übertreiben.

and correct, and indeed, irrespective of whether a bond exists between them or not. Therefore, before each deed and before each word, quiet and thorough consideration should first be given on whether that which is to be done or said is rightful or not. Therefore, man as well as woman should always ask if that which should be done or said would be tolerable if it was said to them or to others. First one should think about whether the task that one or the other is instructed to do could also be fulfilled by oneself. Therefore, a connecting relationship between man and woman is not just an empty, stale word; rather, in each form, a deep-reaching obligation that two human beings enter into for one another. And only when man and woman set their relationships for one another into obligatory form, can that which is humane, correct and rational become clear.

Each human being, whether man or woman, is connected to the other gender and every other human being, as a result of which all human beings are obligated to one another, which however is quite especially valid in the connecting between man and woman. The connecting relationship is to be honoured both in treatment as well as in words; consequently, one should not interrupt the other because the word also needs respect; consequently, only in an emergency should one voice become drowned out with a plausible and logical objection. However, it should also not be the case that much is spoken and therewith nothing is said, through which the other side is driven into resentment, impatience and confusion. Indeed the reason for short and succinct, relevant speaking is already to be found in that which one considers to be good manners; however, over and above that, it is to be heeded that the value of the word goes so far that it is the right of the person speaking to not have their speech interrupted, unless logical necessity requires it. This should apply between both man and woman as well as between all human beings. And it is in particular the connectedness between man and woman that so requires this action, because the same right should apply to both. However, in the connectedness, the virtue of gratitude for and in relation to one another ought to also be present, but so too the virtue of not exaggerating the demands and the giving of thanks.

Wenn eine verbindende Beziehung zwischen Mann und Frau besteht, so aber auch zwischen anderen Menschen, dann werden sie nicht schlecht gegeneinander und übereinander sprechen. Eine ehrliche Verbindung untereinander lässt schlechte und böse Worte nicht aufkommen, weil redliche Gefühle aus redlichen Gedanken entstehen, die den andern erreichen. Ist der andere Mensch feinfühlig, dann spürt er die Kraft der Gedanken und Gefühle, die ihm entgegengebracht werden – und er vermag diese auch im Gesicht zu lesen. Das Gesicht des Menschen nämlich ist wie ein Spiegel, in dem sich spiegelt, was ihm an Gedanken und Gefühlen entgegengebracht wird. Und wie wichtig ist daher eine grundehrliche und tiefgreifende Verbundenheit zwischen Mann und Frau, die zusammen ein Leben und eine Familie führen. Sind sie doch in ihrer verbindenden Beziehung eine Einheit in Gleichberechtigung – auch wenn die Welt mit vielen unverbundenen Menschen einem Tollhaus gleicht, in dem Beziehung und Verbundenheit oft nur leere Phrasen sind, wie leider die Widerspiegelungen des Innern der Menschen in ihren Gesichtern beweisen. So vieles scheint bei den Menschen verborgen zu sein, doch in Wirklichkeit ist alles offensichtlich, oder zumindest tritt früher oder später alles zutage und wird offenkundig.

Wie gross die Macht der Verbundenheit von Mann und Frau ist, wird höchst selten bedacht; immer vorausgesetzt, die Verbundenheit der Beziehung ist ehrlich, tief und bewusst, denn nur durch diese erfolgt eine Gleichberechtigung beider, die fortschrittlich und menschenwürdig ist. Ist diese Verbundenheit nicht gegeben, dann entsteht Schlechtes und Böses, wodurch sich viele nicht auf dem rechten Pfad des Lebens und des Fortschritts zu halten vermögen, weil sie sich zum Übeln wandeln und jede ehrliche Verbundenheit von Mann und Frau sowie unter den Menschen verleumden.

When a connecting relationship exists between man and woman, as well as between other human beings, then they will not speak badly against each other and over the top of each other. An honest connection between one another does not let bad and evil words arise, because sincere feelings emerge from sincere thoughts that reach the other. If the other human being is fine-feeling, then he or she feels the power of the thoughts and feelings that are shown to him/her – and he or she is also able to read these in the face. Namely, the face of the human being is like a mirror which reflects that which is brought to him or her in thoughts and feelings. And how important therefore is a thoroughly honest and deep reaching connectedness between man and woman who lead a life and a family together. In their connecting relationship, after all, they are a union with equal rights – even when the world with many unconnected human beings resembles a madhouse in which relationship and connectedness are often only empty phrases, as unfortunately the reflections of the human beings' inner natures on their faces prove. With the human being so much appears to be hidden, but in reality, everything is obvious, or at least everything comes to light sooner or later and becomes evident.

It is very rarely considered how great the might of connectedness of man and woman is; always provided that the connectedness of the relationship is honest, deep and conscious, because only through it can equality of both occur that is progressive and humane. If this connectedness does not exist, then that which is bad and evil emerges, whereby many are not able to keep on the right path of life and of progress, because they turn to evil and defame every honest connectedness between man and woman, as well as among human beings.

Billy

Billy

Source:

Meier, Eduard Albert 1998, *Unterschiede zwischen Mann und Frau – Verbundenheit von Mann und Frau*, FIGU, CH-8495 Schmidrüti, Switzerland.

Translation by FLAU